Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 28 (1962)

Heft: 1-2

Vereinsnachrichten: Schweizerische Luftschutz-Offiziers-Gesellschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beförderungen bei den Luftschutztruppen

Zum Major: Schürmann Leo, Olten; Naef Jean, Hermance; Wendler Felix, Bonstetten; Lätsch Hans, Horgen; Christen Albert, Huttwil.

Zum Hauptmann: Briner Ernst, Seon; Werlen Walter, Zürich; Barzotto Pius, Oberengstringen; Rosset Jean-Claude, Vallorbe; Schweiter Walter, Horgen ZH; Wüest Josef, Reiden LU; Hagmann Adrian, Dornach; Heimann Oscar, Hergiswil a. S.; Leimbacher Kurt, Schaffhausen; Locher Hansuli, Grüningen ZH; Meier Walter, Küsnacht ZH; Wehrli Samuel, Riehen BS; Beck Fritz, Reutigen BE; Mermod Pierre, Zürich.

Zum Oberleutnant: Ghisletta Arrigo, Lugano; Béguin Raymond, Genève; Wälchli Heinz, Buchs AG; Lerch Roger, Bern; de Quervain Friedrich, Zürich; Essig Hanspeter, Dietikon ZH; Gempeler Fritz, Bümpliz BE; Gerber Heinz, Münsingen; Huber Karl, Luzern; Mani Hans-Rudolf, Belp; Wiessmann Christoph, Ebnat-Kappel; Zucker Nicolas, Zürich; Borbach Peter, Zürich; Haas Alois, Zürich; Hünsch Bruno, Neuallschwil BL; Kläusli Bruno, Rheinau ZH; Kurzen Samuel, Dulliken SO; Lehmann Willy, Hindelbank BE; Metzler Hans, Kloten; Muschg Adolf, Zürich; Nägeli Leo, Dietikon ZH; Schoch Rolf, Basel; Vögeli Fredy, Bern; Walter Rolf, Muttenz BL; Wittmer Karl, Frauenfeld; Blatter Peter, Visp; Engeler Martin, Uster ZH; Feller Heinz, Ostermundigen; Kraft Rudolf, Zürich; Lustenberger Martin, Burgdorf; Niederhauser Hans-Rudolf, Burgdorf; Ravicini Mario, Solothurn; Rohrer Hans, Kirchlindach BE; Schluep Heinz, Gerlafingen; Vonäsch Werner, Küngoldingen AG; Wüthrich Rolf, Biel; Zenger Werner, Zürich; Strässle Hans, Luzern.

Beförderungen beim Territorialdienst

Zum Oberstleutnant: Böhringer Peter, Basel; Eugster Willi, Herisau.

Zum Major: Bossard Walter, Zug; Flatt Karl, Wangen an der Aare.

Luftschutz-Offiziersgesellschaft des Kantons Bern

Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 1961
erstattet an der Generalversammlung der Gesellschaft vom 3. Februar 1962 in Bern

Allgemeiner Ueberblick

Das verflossene Jahr 1961 kennzeichnete sich ganz besonders dadurch, dass der Osten bestrebt war, seine längst bekannten Absichten weiterhin durchzusetzen. Die Spannungen zwischen Ost und West haben vermehrte Besorgnisse erweckt und der sogenannte «Kalte Krieg» hat sich, objektiv betrachtet, verschärft. Diese Umstände haben den Rüstungswettlauf aus begreiflichen Gründen gefördert. Eine Anzahl von Krisensituationen konnten nur notdürftig beigelegt werden. Anderseits sind keine unwiderruflichen Entscheidungen getroffen worden und erfreulicherweise ist festzustellen, dass der Westen weiterhin über Möglichkeiten verfügt, freiheitliche und demokratische Traditionen zu verteidigen.

Als Hauptmerkmale im Inland seien zwei Tatsachen festgehalten. Per 1. Januar 1962 ist die TO 61 in Kraft getreten. Für die Luftschutztruppe ist von Bedeutung, dass die bisherige Abteilung für Luftschutz aufgeteilt wird. Der militärische Teil wurde der Abteilung für Territorialdienst und Luftschutztruppen einverleibt und wir begrüssen als neuen Abteilungschef Herrn Oberstbrigadier Folletete. Die Leitung der Sektion Luftschutztruppen wurde Herrn Oberst i. Gst. Jeanmaire übertragen, dem wir für seine Tätigkeit unsere besten Wünsche entbieten. Der zivile Teil der bisherigen Abteilung für Luftschutz wird Herrn Ernst Fischer, Beauftragter des Justizdepartements für den Zivilschutz, unterstellt und es ist vorauszusehen, dass dieses Amt nach Annahme des Zivilschutzgesetzes umbenennt wird.

Durch diese Umorganisation wurde Herr Oberstbrigadier Münch von seiner bisherigen Aufgabe entlastet. Es sei mir gestattet, Herrn Oberstbrigadier Münch im Namen unserer Gesellschaft für seine Aufbauarbeit, für seinen Mut, mit dem er seine Luftschutztruppe verteidigt hat, wärmstens zu danken. Wir Aussenstehenden können uns kaum Rechenschaft geben, mit welcher Ausdauer unser Abteilungschef für den Zweck der Luftschutztruppe eingetreten und jeder Verschandelung des Zieles entgegnet ist. Möge Herr Oberstbrigadier Münch noch viele Jahre der Musse verbringen können und wir sind überzeugt, dass er auch in Zukunft als treues Mitglied unserer Gesellschaft die Bestrebungen unterstützen wird.

Als zweites Merkmal sei die Vorlage des Zivilschutzgesetzes erwähnt. Die Vorlage ist in der letzten Session durch den Nationalrat behandelt worden. Ich danke ganz besonders unserem Vorstandsmitglied, Herrn Oberstleutnant König, Biel, für seine Voten im Parlament. Das Obligatorium wurde mit 90:61 Stimmen gutgeheissen, wobei die Nein-Stimmen leider zu zahlreich ausgefallen sind. Die ständerätliche Kommission hat in bezug auf das Obligatorium einen vom Nationalrat unterschiedlichen Standpunkt eingenommen. Es ist nach wie vor Pflicht eines jeden Luftschutz-Offiziers, für das Zustandekommen des Gesetzes einzutreten, damit die Vorhut der Luftschutztruppe endlich einmal geschaffen wird. Der Ausbau der Zivilschutzorganisationen ist dringend und ist gleichbedeutend wie der übrige Ausbau unserer Landesverteidigung.

Tätigkeit unserer Gesellschaft

Der Vorstand hat die laufenden Geschäfte in drei Vorstandssitzungen erledigt. Folgende Veranstaltungen übergeordneter Verbände wurden mit Delegationen besucht:

Burgdorf: Präsidentenkonferenz am 25. März 1961 mit einem Vortrag von Herrn Hptm. Vögeli, Sektion Heer und Haus, Thema: Geistige Landesverteidigung.

Bern: Delegiertenversammlung der SLOG am 7. Mai 1961.

Burgdorf: Delegiertenversammlung der KOG am 2. Dezember 1961 mit einem Vortrag von Herrn Oberstdivisionär Uhlmann, Thema: Die Grundsätze der Kriegsführung der Sowjetunion.

Turnusweise hat die KOG den Vorort an die Sektion Delémont übertragen. Neuer Präsident der KOG wurde Herr Hptm. Christe Pierre, 1927, Advokat, in Delsberg, Kdt. a. i. Hb. Abt. 6.

Unsere Gesellschaft hat folgende Anlässe durchgeführt:

29. 3. 61 Zugführerabend im Hotel Schweizerhof in Bern, Filmvorführung: «Demokratie in Gefahr» und «Einer von allen».

22. 4. 61 Sandkastenkurs in Bern unter Leitung von Herrn Major i. Gst. Möri.

3. 9. 61 Herbsschiessen der Ls. Of. in Biel, Beteiligung 137 Herren auf 300 m und 167 Herren auf 50 m.

12. 9. 61 Vortrag von Herrn Oberst i. Gst. Klunge in Bern, Thema «Erfahrungen aus den kombinierten Zivilschutzübungen».

26. 10. 61 Besuch der kombinierten Zivilschutzübung Ls. Bat. 14 in Thun.

15. 11. 61 Vortrag von Herrn Major Im-Hof, in Bern, Thema «Geistige Landesverteidigung».

Im übrigen wurde auch zu Vorträgen der OG Bern eingeladen. Im Jahresbericht der KOG wurde die Tätigkeit unserer Gesellschaft als «rege und erfreulich» festgehalten.

Ich erlaube mir, einige Worte zum Hauptanlass unserer Gesellschaft, zum traditionellen Herbsttreffen in Biel, zu verlieren. Unsere Bieler Kameraden, Herr Oberstlt. Walter König, Herr Oblt. Robert Löffel und viele andere Herren, deren namentliche Nennung zu weit führen würde, haben im Jahre 1961 einmal mehr für eine reibungslose Durchführung dieses Anlasses gesorgt. Ich möchte diesen Herren im Namen unserer Gesellschaft für ihre grosse Arbeit herzlich danken. Wer in die Organisation Einblick hat, vermag zu ermessen, was es braucht, um die Durchführung zu gewährleisten. Durch die Spende von gravierten Zinnbechern hat die Stadtbehörde von Biel eine schöne Geste der Verbundenheit gezeigt und ich danke Herrn Finanzdirektor König dafür noch einmal herzlich.

Unsere Beziehungen zur SLOG

Der Unterzeichnete hat als Mitglied des Zentralvorstandes der SLOG am 18. Februar 1961 an einer Sitzung des Zentralvorstandes teilgenommen. Ueber die Verhandlungen bezüglich Neuorganisation und Ausrüstung der Luftschutztruppe brauche ich mich nicht mehr zu äussern, da diese Fragen an der Delegiertenversammlung vom 7. Mai 1961 endgültig erledigt wurden. Der Sprechende hat am 30. Januar 1962 mit Herrn Major Noverraz, Zentralpräsident, verschiedene Fragen finanzieller Art, wie auch der Zusammenarbeit zwischen den Sektionen usw. besprochen. Diese Vorschläge wurden am 24. Februar 1962 im Schosse des Zentralvorstandes behandelt. Die Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft hat sich in den letzten zwei Jahren als Folge zäher Sparsamkeit finanziell erholen können, nachdem der Zentralvorstand von Zürich eine leere Kasse übergeben hatte.

Mitgliederbestand

Der Mitgliederbestand hat folgende Aenderungen erfahren:

206 Bestand Jahresanfang	7 Eintritte	10 Austritte
203 Bestand Jahresende		

Den austretenden Mitgliedern danke ich für die Zugehörigkeit zu unserer Gesellschaft. Die neuen Mitglieder heisse ich willkommen und bitte um rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen.

Finanzielles

Die Jahresrechnung wurde in sehr sorgfältiger Weise durch den Kassier, Herrn Hptm. Isenschmid, abgelegt. Die Vermögensvermehrung von Fr. 44.10 konnte nur durch sparsamstes Haushalten erzielt werden. Die Abgaben an SOG, KOG, SLOG und Abonnement «Protar» wirken sich auf die finanzielle Lage ganz besonders aus. Unserer Gesellschaft verbleiben leider pro Mitglied nur Fr. 4.50, aus welchem Betrag alle Unkosten, Veranstaltungen usw. gedeckt werden müssen. Trotz allem wird sich der Vorstand gegen eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge einsetzen, solange es die Verhältnisse irgendwie gestatten. Ob sich eine Herabsetzung der Zentralbeiträge erwirken lässt, wird Gegenstand von Verhandlungen sein.

Ausblick

Es ist mir ein Bedürnfis, unsere Mitglieder zu einer aktiven ausserdienstlichen Tätigkeit aufzumuntern. Ich rufe ihnen die Pflicht in Erinnerung, dass sich ein Offizier nicht nur für den WK, sondern für alle militärischen Fragen interessieren sollte. Ich bin mir bewusst, dass die berufliche Inanspruchnahme in der gegenwärtigen Zeit gewaltig ist, was aber nicht daran hindert, dass ein Offizier im Sinne des Wortes seiner ausserdienstlichen Pflicht nachkommt.

Am 31. März/1. April 1962 gelangt die Frage der Atombewaffnung zur Abstimmung durch das Volk. Ich bitte alle Mitglieder unserer Gesellschaft, sich für eine schlagkräftige Armee einzusetzen und wo nötig, sich als Referenten zur Verfügung zu stellen. Unterlagen für Vorträge sind beim Sprechenden erhältlich. Die Frage der Atombewaffnung unserer Armee ist äusserst vielfältig und man kann in guten Treuen zweierlei Meinung sein. Trotzdem gilt nur ein Grundsatz: Unsere Armee muss unbedingt mit den modernsten Waffen aller Art versehen sein, soweit es die finanzielle Lage unseres Landes gestattet. Eindrucksvoll müssen wir nach aussen dokumentieren, was uns unsere Freiheit und Unabhängigkeit wert ist. Hoffen wir, dass uns dies nicht erst bewusst wird, wenn es zu spät ist.

Schlusswort

Zum Schlusse meines zweiten Jahresberichtes spreche ich meinen Kameraden im Vorstand für ihre tatkräftige Mithilfe meinen tiefempfundenen Dank aus. Die Zusammenarbeit war sehr erfreulich und erspriesslich. Ich danke aber auch allen Mitgliedern unserer Gesellschaft für ihr Interesse, das sie unserer Gesellschaft und unseren Veranstaltungen entgegenbringen. Das möge in Zukunft in gleicher Weise oder sogar vermehrt der Fall sein. Hptm. *Vogt Fritz.*

Luftschutz-Offiziersgesellschaft Zürich

4. Nachtorientierungslauf der SLOG, 19./20. Mai 1962

1. *Ort und Datum:* Dieses Jahr wird der Nachtorientierungslauf der SLOG von der Luftschutz-Offiziersgesellschaft Zürich durchgeführt und findet am 19./20. Mai 1962 in Zürich statt.

2. *Zweck:* Festigung des Korpsgeistes in der Ls. Trp., Förderung der ausserdienstlichen Tätigkeit der Of. und Uof.

3. *Teilnahmeberechtigung:* Teilnahmeberechtigt sind Of. und Uof., welche in einer Kp. oder Stab der

Ls.-Truppe eingeteilt sind. Es wird in zwei Kategorien gestartet:

Kategorie A: Offiziere,

Kategorie B: Unteroffiziere.

Die Patrouillen bestehen in beiden Kategorien aus je *zwei Mann.* Es dürfen Patrouillen aus verschiedenen Einheiten der Ls. Trp. zusammengestellt werden.

4. *Strecke und Aufgabe:*

Kategorie Of.: Die Strecke führt zu ⅔ durch besiedeltes Gebiet und ⅓ durch offenes und bewaldetes Gelände. Die Horizontaldistanz beträgt etwa 12,5 km, der Höhenunterschied etwa 300 m. Das Schwergewicht liegt bei den taktischen Aufgaben. Zur Prüfung gelangen ferner HG-Hoch-Zielwurf, Kurzdistanzschiessen mit Pistole; Verwendung von Karte und Kompass und vor dem Lauf eine lufttaktische Aufgabe am Sandkasten;

Kategorie Uof.: Die Strecke führt zu ⅔ durch bewohntes Gebiet und ⅓ durch offenes und bewaldetes Gelände. Die Horizontaldistanz beträgt etwa 12,5 km, die Höhendifferenz etwa 300 m. Das Schwergewicht liegt bei den technischen Aufgaben. Zur Prüfung gelangen ferner HG-Hoch-Zielwurf, Kurzdistanzschiessen mit Karabiner und vor dem Lauf eine einfache luftschutztaktische Aufgabe am Sandkasten.

5. *Bewertung und Auszeichnungen:* Die Bewertung erfolgt nach dem Punktsystem. Das ganze Bewertungsreglement erhält jeder Teilnehmer vor dem Wettkampf.

— Die beste Patrouille erhält den von der Schweizerischen Ls. - Offiziersgesellschaft gestifteten Wanderpreis;
— die Ls.-Offiziersgesellschaft Zürich hält einen Wanderpreis für die 2. Patrouille bereit;
— alle Teilnehmer, welche den Lauf beendigen, erhalten eine Erinnerungsplakette;
— die Läufer der Siegerpatrouille erhalten eine vergoldete Plakette und die Läufer der 2. Patrouille eine solche in Silber.

6. *Unterkunft und Verpflegung:* Die Wettkämpfer erhalten im Verlaufe des frühen Morgens ein reichliches Frühstück. Unterkunft mit Duschmöglichkeit in der Kaserne Zürich.

7. *Start:* Kategorie A: Fr. 12.— pro Teilnehmer,
Kategorie B: Fr. 10.— pro Teilnehmer,
evtl. zusätzliche Versicherung gemäss Vorschriften EMD. Die Kp. Kdt. können das Startgeld, das Prämiengeld für die Unfallversicherung und Bahnspesen der Wettkämpfer zu Lasten der Trp.-Kasse bezahlen.

8. *Anmeldung:* Mittels den an die Einheits-Kdt. zugestellten Anmeldeformularen bis *15. April 1962* an *Oblt. Qm. Waehry, Fritz-Fleiner-Weg 2, Zürich 7/44.* Nach Eingang der Anmeldung erhält jeder Wettkämpfer ein detailliertes Programm mit den Wettkampfbestimmungen.

Wir möchten alle Offiziere und Unteroffiziere der Ls. Trp. zur Teilnahme ermuntern und wünschen den Wettkämpfern heute schon viel Erfolg.

Für die SLOG Zürich:
Hptm. *Gehrig*

Für das Organisationskomitee:
Hptm. *Oberholzer*

ZIVILSCHUTZ

Gruppen- oder Familienschutzräume — aktuelles Problem in den USA*

Die Politik der amerikanischen Zivilverteidigung stand schon des öftern einem Dilemma gegenüber. Noch vor einigen Jahren stellte man sich die Frage: Soll man bei Alarm unter der Erde Schutz suchen oder die Stadt verlassen? Damals entschloss man sich für die Räumung, getreu der Losung: «Walk and you will be safe» (geh und du bist sicher). So war von den Bundes-, Staats- und örtlichen Einrichtungen die einleitende Arbeit im Hinblick auf die Evakuierung durchgeführt worden.

Seit dem Erscheinen und der Verbesserung von Raketen jeder Art, bis zu den Erdsatelliten, fand in den Grundbegriffen der Zivilverteidigung jedoch eine Revolution statt. Die vorauszusehende Frist zwischen Alarm und Luftangriff schrumpfte auf einige kurze Minuten zusammen, gerade ausreichend, um eiligst den nächsten Schutzraum aufsuchen zu können, falls nicht eine Evakuierung während der Krise vorgenommen wurde, wie dies von einigen Ländern geplant wird.

Nun gibt es aber Gruppen- und Familienschutzräume. Der Gruppenschutzraum ist für Personen gedacht, die in grossen Wohnblöcken leben oder arbeiten,

* Aus: «Internationale Zivilverteidigung», Dezember 1961.